



PETER WOHLLEBEN



LESEN +
STICKERN



ENTDECKE DIE TIERE *im Wald*



Oetinger

VIEL ZU VIELE GIBT ES NICHT

Zu viele Tiere gibt es eigentlich nie. Dabei könnten sich zum Beispiel Mäuse so stark vermehren, dass bald überall, auf jedem Fleckchen, welche sitzen würden. Aber das geschieht nicht.

Ein Mäusepaar kann im Jahr bis zu 2000 Kinder, Enkel und Urenkel bekommen. Tatsächlich passiert das nicht, und das hat einen Grund: Wenn es besonders viele Tiere gibt, verbreiten sich Krankheiten schneller. Die Mäuse treffen oft andere Mäuse. Ist nur eine darunter, die eine schlimme Krankheit hat, stecken sich die anderen ganz schnell an. Impfungen gibt es bei Mäusen ja nicht. Kranke Mäuse werden auch leichter vom Fuchs oder vom Mäusebussard gefangen, weil sie nicht so schnell weglaufen können. So werden es noch mal weniger.

Auch für Rehe ist der Stress nicht gut, den sie bekommen, wenn es zu viele werden. Dann finden nicht mehr alle ein eigenes Revier und werden von den anderen Rehen weggescheucht. Die Rehe haben zu viel Angst und Ärger und bekommen deshalb weniger Kitze. Anstatt zwei oder drei ist es pro Jahr nur noch eins. Und wenn weniger Kitze geboren werden, sinkt die Zahl der Rehe wieder.



Quiz

WIE VIELE KOTKÜGELCHEN MACHT EINE RAUPE IM LAUFE WENIGER WOCHEN, BIS SIE SICH VERPUPPT?

UNGEFÄHR 100 UNGEFÄHR 1000 UNGEFÄHR 10 000



OHNE REGENSCHIRM GEHT ES AUCH



Niemand mag Regen richtig gern, außer vielleicht Fische und Frösche. Denn wer nass ist, der friert, das ist bei Tieren nicht anders als bei dir.

Viele Tiere haben zum Glück so etwas wie eine Regenjacke. Bei Vögeln sind die Federn wie Dachziegel geschichtet. Deshalb kann der Regen darüber ablaufen, ohne die Haut zu berühren. Nur wenn es doll und lange regnet, laufen die Tropfen zwischen die Federn. Dann schütteln sich die Vögel einmal kräftig, um das Wasser wieder loszuwerden.

Ein bisschen Regen halten auch Tiere mit Fell aus. Ihre Haare sind sehr fettig – da perlen die Wassertropfen gut ab. Das ist bei deinen Haaren eigentlich genauso! Doch weil fettige Haare bei Menschen als ekelig gelten, waschen wir sie regelmäßig. Dabei geht das ganze Fett verloren. Das sieht schöner aus, ist bei Regen aber unpraktisch. Zum Glück haben wir Regenschirme und Regenjacken! Tiere kennen kein Shampoo, deshalb funktioniert ihr Fell als

Regenschutz bei leichtem Regen gut. Bei Gewitter stellen sich Rehe unter Bäume, wo es trockener ist. Sobald die Sonne wieder scheint, rennen sie auf die nächste Waldlichtung. Dort lassen sie ihr Fell trocknen.



Viele Menschen denken, dass für Insekten eisige Kälte besonders schlimm ist. Viel unangenehmer ist für sie aber ein warmer, nasser Winter. In dieser Zeit sitzen Mücken und Käfer schlafend unter der Rinde von Bäumen und im Laub, wo es bei Regenwetter allmählich auch feucht wird. So etwas lieben Pilze, die bei Temperaturen oberhalb des Gefrierpunkts gut wachsen. Es gibt unter ihnen einige, die sich auch auf und in Tieren wohlfühlen. Die Insekten können sich nicht gegen sie wehren und einfach umziehen, denn sie schlafen ja.

Ein Tier kommt mit Regen noch schlechter zurecht. Es trägt das Wetter sogar im Namen: der Regenwurm. Regenwürmer leben in Röhren, die sie bis zu drei Meter tief in den Boden graben. Damit diese Röhren halten, kleiden sie sie mit viel Schleim aus. Normalerweise ist dort unten genug Luft zum Atmen. Doch bei Regen sind überall Regenwürmer zu sehen, weil sie dann massenhaft aus der Erde kriechen. Das machen sie aber nicht, weil sie gerne nass werden. Ganz im Gegenteil: Sie drohen zu ertrinken! Denn wenn es sehr viel auf einmal regnet, laufen alle Löcher im Boden voll, auch die der Regenwürmer. Dann müssen die Würmer schnell nach oben an die Luft. Aber woher wissen sie, dass das Wetter



Quiz

WIE GROSS IST DER GRÖSSTE
SALAMANDER DER WELT?

- 20 CM
- 50 CM
- 150 CM



vorläufige
Seite